

Jahres - Bericht
über die
Königl. Ober-Realschule

zu

===== Gleiwitz, =====

womit zu der

Dienstag und Mittwoch, den 18. und 19. März 1902,

stattfindenden

Ausstellung der Schüler - Zeichnungen

sowie zur

Entlassung der Abiturienten am 19. März

die Königlichen und Städtischen Behörden,

die Freunde und Gönner der Anstalt, insbesondere die Eltern der Schüler,

ehrerbietigst einladet

Professor Dr. Haufknecht,

Direktor.



Gleiwitz,

Neumanns Stadtbuchdruckerei.

1902. Progr.-No. 250 (32).

99e
4

250(32)



Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Uebersicht der Zeit-Einteilung.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II B.	II A.	2jährige Lehrdauer I B. u. A.	Zu- sammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen . .	4) 1)	3) 1)	4	3	3	3	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	15
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	13
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	8
Schreiben	2	2	2	1	1	—	—	—	8
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Singen	2	2	1	—	2	2	2	2	7
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	18
Zusammen	30	30	33	34	38	37	38	38	

2. Verteilung des Unterrichts an der Königl. Oberreal-

Nf. No.	Name des Lehrers	Klassen- Lehrer	Königliche		
			Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda
1.	I. Direktor Professor Dr. Haubfleisch	Prima	3 Physik 3 Chemie	3 Physik 3 Chemie	
2.	II. Oberlehrer Professor Dr. Watterm	Ober-Sekunda	4 Deutsch 3 Geschichte 1 Erdkunde	4 Deutsch 3 Geschichte 1 Erdkunde	
3.	2. Professor Engelbrecht		5 Mathematik	5 Mathematik	
4.	3. Professor Grochowski	Ober-Tertia			2 ev. Religion 2 Geschichte 1 Erdkunde
5.	4. Dr. Hoffmann	Unter-Sekunda	4 Französisch 4 Englisch	4 Englisch	3 Deutsch 5 Französisch
6.	5. Matthias				2 Physik 2 Chemie u. Mineralogie
7.	6. Grall	Unter-Tertia			2 Naturbeob.
8.	7. Rudolf	Quarta			5 Mathematik
9.	8. Dr. Rlinger	Quarta		4 Französisch	
10.	III. cand. prob. bezw. Stufen- schafflicher Hilfslehrer Dr. Wöhrer				4 Englisch
11.	IV. Zeichenlehrer Schubert		2 Freihand- zeichnen 2 Lineartechnik	2 Freihand- zeichnen 2 Lineartechnik	2 Freihand- zeichnen 2 Lineartechnik
12.	2. Kreithamer				
13.	V. Ordentliches Lehrer Wintler	Quarta			
14.	VI. Religionslehrer Pfarrer Buchali		3 kath. Religion		2 kath. Religion
15.	2. Pfarrer Schmidt		2 evang. Religion		
16.	3. Oberkaplan Jaglo				
17.	4. Rabbiner Dr. Wenz		1 jüd. Religion		1 jüd. Religion
18.	5. Musikschullehrer Jacobsohn				
19.	VII. Hilfslehrer Mädchenbuchhalter Gellert				2 Oratorien
			38	38	37

schule in Gleiwitz während des Winterhalbjahres 1901/1902.

Ober-Real-schule					Stunden an der Hgl. Religions- und Geschichtsle	Summe.
Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Segta		
						12
		3 Geschichte				19
		6 Mathematik			4 Stunden	20
2 evang. Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch	2 evang. Religion		3 ev. Religion		20
						20
2 Physik				5 Rechnen	9 Stunden	20
2 Erdkunde 2 Natur- beobachtung	5 Englisch 2 Erdkunde 2 Naturbeob.	3 Natur- beobachtung	2 Natur- beobachtung	2 Natur- beobachtung		21
5 Mathematik	4 Mathematik		10 Geschichtsverh.	5 Rechnen		22
6 Französisch 4 Englisch	2 Geschichte	6 Französisch				22
	6 Französisch	4 Deutsch	6 Französisch			20
3 Turnen 1 Schreiben	1 Schreiben				4 Stunden	24
2 Freihand- zeichnen 2 Lineargeichnen	2 Freihand- zeichnen 3 Turnen	2 Handchrift 2 Freihand- zeichnen 3 Turnen	2 Freihand- zeichnen 3 Turnen	3 Turnen		24
		2 Erdkunde	3 Deutsch 2 Erdkunde 2 Schreiben	4 Textile 10 Geschichtsverh. 6 Französisch 2 Erdkunde 2 Schreiben		24
						4
						2
2 kath. Religion		2 kath. Religion		3 kath. Religion		7
						2
2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		6
						7
		1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang		
38	34	33	30	30	17	296

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Pastor Schmidt. Kirchengeschichte bis zum Reformationszeitalter. Lektüre des Römerbriefs; im Anschluß daran: christliche Glaubens- u. Sittenlehre.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Pfarrer Buchali. Die Geschichte der christlichen Kirche, nach Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, II. Kursus.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Matern. Klopstocks Leben und Bedeutung; einige Oden und charakteristische Abschnitte aus dem Messias. Lessing und mehrere Kapitel aus Laokoon. Goethes Leben und Werke; Iphigenie. Schiller; Besprechung der früher gelesenen Dramen und kulturhistorischen Gedichte. Sophokles, Antigone (Freitag). Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch von Muff. Dispositionsübungen. Freie Vorträge der Schüler aus der Litteratur und verwandten Gebieten. Deklamation der auswendig gelernten Dichterstellen. Aufsätze über folgende Aufgaben:

- 1) Der Ring in Sage und Dichtung. 2) Inwiefern steht die Natur im Dienste des Menschen? (Klassenarbeit). 3) Worin besteht Kreons Schuld in Sophokles' Antigone? 4) In welcher Weise wird von Schiller in dem Gedichte „Das eleusische Fest“ der Ackerbau als die Grundlage aller menschlichen Gesittung dargestellt? 5) Die Nacht in ihren freundlichen und feindlichen Beziehungen zum Menschen. 6) Mit welchen Gründen weist Iphigenie (bei Goethe) die Werbung des Königs Iphos zurück? 7) Berühmte Freundespaare in Sage und Dichtung. 8) Mit welchem Recht nennt man die Not die Erzieherin der Menschen? (nachzuweisen an Beispielen aus der Dichtung, dem Leben und der Geschichte). (Klassenarbeit). Viertelfährlich eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre.

Aufgabe für die Reifeprüfung zu Ostern 1902: „Wie äußert sich die wahre Vaterlandsliebe“? Motto: „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen“. Schiller, W. Tell II, 1.

Französisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Sandeau, M^{lle} de la Seiglière (Velhagen & Klasing), im Winter Taine, Les origines de la France contemporaine (Menger), und Auswahl französischer Gedichte nach Gropp & Hausknecht; daneben Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch für den französischen Unterricht (Goethen); privatim Daudet, Le Petit Chose (Velhagen & Klasing). Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Zusammenfassende Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik; Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, viertelfährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche; außerdem sieben Aufsätze:

- 1) De l'utilité des voyages à pied. 2) L'oeuvre du Grand Électeur. 3) Exposez ce que nous apprenons au premier acte de M^{lle} de la Seiglière sur la vie des principaux personnages avant que l'action commence. 4) Description de la ville de Gleiwitz (Lettre). 5) La campagne de Russie. (Klassenarbeit). 6) Avantage de la situation de l'Angleterre. 7) La Haute-Silésie (Klassenarbeit).

Aufsatz für die Reifeprüfung zu Ostern 1902: Pourquoi célébrons-nous la journée de Sedan?

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Shakespeare, Macbeth (Velhagen & Klasing), im Winter Escott, England (Menger), und Byron, The Prisoner of Chillon (Simion), daneben Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch für den englischen Unterricht. Privatlektüre: The three cutters (Simion). Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an den Lesestoff und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Uebersetzung der „Zusammenhängenden Stücke zum Uebersetzen ins Englische“ von Wershoven, im Anschlusse daran Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Stilistik,

Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd Extemporale, Diktat, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche.

Aufgabe für die Reifeprüfung zu Ostern 1902: Eine Uebersetzung ins Englische.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Die Neuzeit von 1648 an, insbesondere die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1888 im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte in zusammenfassenden Ueberblicken. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Erdfunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches sowie der Länderkunde Europas. Die deutschen Kolonien. Uebersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Der binomische Satz für beliebige Exponenten. Komplexe Zahlen. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Die wichtigsten Sätze über Regelschnitte in elementarer synthetischer Behandlung. Methoden zur angenäherten Auflösung numerischer Gleichungen. Ergänzungen früherer Kapitel; Uebungen aus dem Gesamtgebiete. Häusliche und Klassenarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1902.

1) Für eine Hyperbel sei d die Entfernung eines Brennpunkts von der zugehörigen Leitlinie, e die numerische Excentricität. Man bestimme die Lage der Scheitel und berechne dann a , e , b , p . — 2) Man soll i , dann i^1 und i^2 als Exponentialgrößen darstellen und die Ausdrücke für i^1 und i^2 angeben. — 3) Um die Mitte einer Seite eines gleichseitigen Dreiecks sei nach außen ein Halbkreis beschrieben; die gegebene Höhe der Figur sei h . Die Figur dreht sich um ihre Höhe; wie groß muß man die Höhe des Dreiecks nehmen, damit der Inhalt des entstehenden Körpers ein Minimum wird? — 4) Die Randlinien des Blattes „500. Gleich“ der „Karte des Deutschen Reiches“ sind Teile der Meridiane 36° und $36^\circ 30'$ östl., der Parallellkreise $50^\circ 15'$ und $50^\circ 30'$ nördl. Welchen Längen auf der mittleren Erdoberfläche ($r = 6370$ km) entsprechen jene Linien?

Physik: 3 Stunden der Direktor. Mechanik (Arbeit, lebendige Kraft, Spannkraft, Gesetz von der Erhaltung der Kraft, Fall, Wurf, Trägheitsmoment, Pendel, Centralbewegung, freie Achsen.) Grundzüge der mathematischen Geographie. Mechanische Wärmetheorie. Strahlungserscheinungen der Wärme und der Elektrizität. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Einzelne wichtige Kapitel aus der organischen Chemie, nämlich die Einleitung, die Methyl- und Äthylverbindungen, die Fette, die Seifen, die Kohlenhydrate, die Brennstoffe, die Leuchtgasbereitung und die wichtigeren aromatischen Verbindungen. Im Laboratorium: Darstellung einfacher Präparate, Einübung der Reaktionen und Ausführung leichter Analysen. Aufgabe für die Reifeprüfung Ostern 1902: Der Zellstoff.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Uebungen im Malen mit Wasserfarbe nach Gefäßen, Muscheln, lebenden Pflanzen, Früchten, Blumen, Landschaften und dergl.

Linealzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Wiederholung der Elemente der darstellenden Geometrie. Schattenkonstruktion, Beleuchtungskunde und Perspektive. Aufnahme von Maschinen- und Bau- teilen nach Modellen.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Mattern.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Einführung in das Nibelungenlied. Gudrun. Die germanischen Sagentheile, höfische Epik und Lyrik. Goethes Götz und Egmont. Schillers Maria Stuart.

Lessings Emilia Galotti. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe aus der Litteratur und Geschichte oder verwandten Gebieten. Deklamation der auswendig gelernten Dichterstellen. Dispositions-Übungen. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Wodurch wird (nach Goethes Götz) der Abfall des gefangenen Weisklingen von dem Bischof von Bamberg herbeigeführt? 2. Die Flüsse als Freunde und Feinde des Menschen. (Klassenaufsatz). 3. Der Kaiser Maximilian I. (nach Goethes Götz). 4. Die Schauplätze der Handlung im Gudrunliede. 5. Ueber die Verwendung des Holzes. 6. Inwiefern läßt sich Goethes Egmont mit Siegfried vergleichen? 7. Aus welchen Gründen will sich Maria Stuart (nach Schiller) dem Urteilspruche des englischen Gerichtshofes nicht unterwerfen? 8. Ueber die verschiedenen Wohnungen der Menschen. (Klassenaufsatz.) Viertelfährlich eine Klassenarbeit im Anschluß an das Gelesene.

Französisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger (bis Michaelis Professor Dr. Mattern). Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik nach Bloch-Kates, verbunden mit Uebersetzungen der entsprechenden Lesestücke aus dem Übungsbuche und aus Bloch' Übungen zur Syntax. Lektüre: Chuquet, La Guerre de 1870/71 (Friedberg & Mode); Racine, Britannicus; Sandeau, M^{lle} de la Seiglière. Metrisches Lesen, Übungen im Vortrag der auswendig gelernten französischen Verse. Sprechübungen. Synonymik. Alle 14 Tage ein Extemporale, Diktat oder Wiedergabe von Vorerzähltem; viertelfährlich eine Uebersetzung in das Deutsche. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Les principales données de la vie de Jean Racine. 2. Le dragon de Rhodes. 3. Analyse de Britannicus IV, 4. 4. Résumé du premier acte de M^{lle} Seiglière.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: im Sommer geschichtliche und beschreibende Prosa aus Herrigs First Reading Book, im Winter Tennyson, Enoch Arden und kleinere Gedichte (Simion). Synonymik. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und mit Berücksichtigung von Stoffen aus dem täglichen Leben. Mündliche Uebersetzung ausgewählter Abschnitte aus Gesenius, Grammatik II, und im Anschlusse daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Extemporale, Wiedergabe von Vorerzähltem oder kleinere freie Arbeit, viertelfährlich eine Uebersetzung ins Deutsche.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus. Das Wichtigste aus dem Orient und dem Hellenismus. Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Viertelfährlich eine Klassenarbeit.

Erdkunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. Viertelfährlich eine Klassenarbeit.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Geometrische Konstruktionen. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen und Ähnlichkeitspunkten. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Ebene Trigonometrie. Stereometrie. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. Zinsseszins- und Rentenrechnung. Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität und Elektrotechnik. Aufgaben.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Methodische Einführung in die Chemie. Grundzüge der Atomlehre. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen und Malen nach Naturobjekten und kunstgewerblichen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen, lebenden Pflanzen u. s. w.)

Linearchzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Weitere Einführung in die darstellende Geometrie. Schattenkonstruktionen in Verbindung mit Zuschübungen. Aufnahme von Maschinen- und Bauteilen nach Modellen und Darstellung derselben unter Berücksichtigung der einfach geometrischen Beleuchtung.

Unter = Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hoffmann.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Erklärung des Evangeliums Matthäi, eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse des Herrn. Befestigung und Ergänzung der alt- und neutestamentlichen Heilsgeschichte im Anschluß an die Bibellektüre. Ergänzende Wiederholung des Katechismus, Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Pfarrer Buchali. Allgemeine Glaubenslehre, nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen, I. Kursus.

Deutsch: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege (Auszg. von Belhagen & Klasing); Schillers Glocke und Wilhelm Tell, privatim die Jungfrau von Orleans; daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs von Muff (Berlin, Grote). Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus Wilhelm Tell. Freie Vorträge Aufsatzübungen. Aufsätze:

- 1) Baumgarten erzählt Frau Gertrud seine Flucht und Rettung. 2) Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! 3) Geschichte der Schweiz vor der Herrschaft der Landvögte (Klassenaufsatz). 4) Rudenz und Melchthal, ein Vergleich. 5) Die Schlacht bei Sedan. 6) Warum feiern wir Sedan? 7) Frühling und Jugendzeit, ein Vergleich. 8) Besuch, um bei einer kaufmännischen Firma als Lehrling angenommen zu werden (Klassenaufsatz). 9) Leiden und Freuden des Winters. 10) Ein Klassenaufsatz.

Französisch: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Hoffmann. Grammatik: Vollendung der Syntax der Fürwörter, die Präpositionen, Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Bloch-Kares' Sprachlehre, und G. Bloch' Übungsbuch, Ausgabe C. Lektüre: Halévy, L'Invasion (Belhagen), daneben eine Auswahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene unter Ausdehnung auf Stoffe des täglichen Lebens. Alle 8 bis 14 Tage Extemporale, Diktat oder zuweilen auch kleinere freie Arbeit

Englisch: 4 Stunden, im Sommer Oberlehrer Dr. Hoffmann, im Winter cand. prob. Dr. Gößgen. Grammatik: 2 Stunden nach Gesenius. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs; Wiederholung der Syntax des Verbs. Besprechung der wichtigeren Präpositionen im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der grammatischen Übungssätze des Gesenius. Wöchentlich Extemporale, Diktat oder kleinere freie Arbeit. Lektüre: 2 Stunden. Ausgewählte Abschnitte aus Herrig, First Reading Book. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Geschichte: 2 Stunden Professor Grochowski. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte

Erdkunde: 1 Stunde Professor Grochowski. Erdkunde von Europa. Einiges aus der mathematischen Erdkunde, die bedeutendsten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen und vierteljährlich kleinere Arbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Logarithmen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Die einfachsten Erscheinungen aus dem Gebiet des Magnetismus, der Elektrizität, der Optik und Akustik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der Ober = Tertia.

Chemie und Mineralogie: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Vorbereitender Unterricht in der Chemie. Einleitung, Analyse und Synthese. Die wichtigeren Metalloide und einige Metalle. Elemente der Kristallographie mit Beschreibung besonders häufig vorkommender Mineralien und Gesteine. Formationslehre.

- Naturbeschreibung:** 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Anatomie und Physiologie der Pflanzen; die niedrigsten Klassen des Pflanzenreichs. Im Winter Anatomie und Physiologie des Menschen.
- Freihandzeichnen:** 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen und Malen nach einfachen Gefäßen, plastischen Ornamenten, Naturobjekten u. s. w. Übungen im Skizzieren.
- Linearzeichnen:** 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Geometrisches Darstellen ebener Figuren sowie eben- und krummflächig begrenzter Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen mit Schnitten und Abwickelungen. Die ersten Grundlagen der darstellenden Geometrie.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Professor Grochowski.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre entsprechender Abschnitte aus der Bibel; dazu Erklärung einiger Psalmen und Stellen aus Hiob. Geschichte der Reformation bis zum Tode Luthers. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des in den vorigen Klassen gelernten Katechismus nebst Luthers Erklärung des III. Hauptstückes und Einprägung des IV. und V. Hauptstückes; außerdem Sprüche, Kirchenlieder und einzelne wertvolle Liederstrophen.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberkaplan Jaglo. Die Lehre von der göttlichen Offenbarung und von der Kirche, die katholische Glaubenslehre bis zum allerheiligsten Altarssakrament sowie einiges über das Kirchenjahr.

Deutsch: 3 Stunden Professor Grochowski. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Von Michaelis bis Weihnachten: Körners Briny, nach Weihnachten Homers Odyssee in der Uebersetzung von Voß. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden; im Sommer cand. prob. Dr. Gößgen, im Winter Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Wortstellung, Syntax des Artikels, Infinitivs, Particips und des Gerundiums im Anschluß an Plöb-Kares Sprachlehre und Plöb' Übungsbuch, Ausgabe C, Seite 46—52 und 57—67. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Diktat und nachahmende Wiedergabe; gelegentlich eine Uebersetzung in das Deutsche. Lektüre 2 Stunden: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit de 1813. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen.

Englisch: 4 Stunden; im Sommer Oberlehrer Crull, im Winter Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung der Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch, Syntax des Artikels und des Verbs nach Gesenius' Grammatik. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Diktat und nachahmende Wiedergabe, gelegentlich eine Uebersetzung in das Deutsche. Lektüre ausgewählter Stücke aus Herrig, First Reading Book. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen.

Geschichte: 2 Stunden Professor Grochowski. Deutsche Geschichte bis zu Friedrich dem Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; dazu das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus Sauer Geschichtstabellen und vierteljährlich kleinere Klassenarbeiten.

Erdfunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Physische Erdfunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Außerdem vierteljährlich kleine Klassenarbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhalt und Kreisumfangs. Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Ergänzung des Lehrstoffs der unteren Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Manteltiere, Weichtiere, Weichtierähnliche, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Schudeisky, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen und Malen nach getrockneten Pflanzen, Geräten, Gefäßen und Gebrauchsgegenständen.

Linearcheichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Schudeisky, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Übung im Gebrauch der Zeichen-Gerätschaften. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreis-Teilungen und -Berührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier- und Tuschiübungen. Darstellung von Körpern in rechtwinkliger und schiefer Projektion. Abwicklungen.

Schreiben: 1 Stunde; im Sommer ordentlicher Lehrer Winkler, im Winter Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibübungen nach Vorlagen von Henze.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Crull.

Religionslehre: Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch: 3 Stunden; im Sommer Cand. prob. Dr. Gößgen, im Winter Professor Grochowski Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muff, Lesebuch für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden Cand. prob. Dr. Gößgen. Grammatik 4 Stunden: Das intransitive Zeitwort, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, reflexive Verben, persönliche und unpersönliche Verben. Syntax des Verbs: Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip, Konförmanz, Rektion der Verben im Anschluß an Ploetz-Kares' Sprachlehre und G. Ploetz' Übungsbuch, Ausgabe C, Stück 29—56. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Quarta. Wöchentlich ein Diktat oder Extemporale. Lektüre 2 Stunden: G. Bruno, Le Tour de la France par Deux Enfants. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Lesestücke des grammatischen Übungsbuches.

Englisch: 5 Stunden Oberlehrer Crull. Aussprache und Formenlehre nach Gesenius, Elementarbuch Kap. 1—18. Uebersetzen der Übungsstücke II. Reihe. Schriftliche häusliche Uebersetzungen von Stunde zu Stunde. Nach den ersten sechs Wochen wöchentlich eine Klassenarbeit. Auswendig gelernt wurden einige kurze Gedichte und Anekdoten. Anfang der Sprechübungen im Anschluß an die zusammenhängenden Stücke sowie über Schule und Schulleben, Haus und Wohnung.

Geschichte: 2 Stunden; im Sommer Professor Grochowski, im Winter Oberlehrer Dr. Klinger. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Erdkunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Politische Erdkunde von Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Kartenfizzgen.

Mathematik: 6 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Die vier Grundoperationen mit Buchstabengrößen und leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Kreise und vom Flächeninhalt geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Übungen im Bestimmen, das natürliche System. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Schudeisky, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen nach Holzmodellen und einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Gefäßen, Früchten u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzierübungen.

Schreiben: 1 Stunde; im Sommer ordentlicher Lehrer Winkler, im Winter Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibübungen nach Vorlagen von Henze.

Quarta.

Klassenlehrer: Im Sommerhalbjahr Professor Engelbrecht,
im Winterhalbjahr Oberlehrer Dr. Klinger.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Professor Grochowski. Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments; außerdem Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Einiges aus der Erdkunde von Palästina. Aus dem Katechismus: Wiederholung und eingehendere Behandlung des I. Hauptstückes; Einprägung des II. Hauptstückes samt der Erklärung Luthers mit den dazu gehörigen Bibelsprüchen. Erlernung und einfache Worterklärung des III. Hauptstückes. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberkaplan Jaglo. 1) Katechismus. Von den fünf Geboten der Kirche, von der Uebertretung der Gebote, von der christlichen Tugend und Vollkommenheit und von den Gnadenmitteln, nach dem Diöcesan-Katechismus. 2) Biblische Geschichte. Das Leiden und Sterben und die Verherrlichung Jesu. Die Kirche Christi in den Tagen der Apostel nach Schusters biblischer Geschichte.

Deutsch: 4 Stunden; im Sommerhalbjahr ordentlicher Lehrer Winkler, im Winterhalbjahr Dr. Gößgen. Der zusammengesetzte Satz und Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Gelegentlich Belehrungen über Wortbildung. Allmonatlich ein Diktat und ein häuslicher Aufsatz. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke des Lesebuchs. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Französisch: 6 Stunden; im Sommerhalbjahr Dr. Gößgen, im Winterhalbjahr Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Die unregelmäßigen Verben und Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts im Anschluß an Ploeg-Kares' Übungsbuch, Ausgabe C, Stück 1—19. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Diktat; zuweilen eine Uebersetzung in das Deutsche. Lektüre 2 Stunden: Paul Bert, Lectures et Leçons de Choses. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, die Lesestücke des grammatischen Übungsbuches und Hölzels Stadtbild.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern (bis Michaelis ordentlicher Lehrer Winkler.) Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Wichtigste über die orientalischen Kulturvölker. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Erdkunde: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen in Hefen. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Rechnen: 4 Stunden Professor Engelbrecht. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfänge der Buchstaben-Rechnung.

Geometrie: 2 Stunden Professor Engelbrecht. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen. Konstruktions-Aufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung zusammengehöriger Pflanzen mit Rücksicht auf die natürlichen Familien. Übungen im Zeichnen von Pflanzenteilen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der früheren Klassen. Die Wirbeltiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Schudeisky, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen von Rosetten und anderen symmetrischen Formen sowie nach Naturblättern. Übung im Treffen von Farben (nach Naturblättern, Steinfliesen) sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden; im Sommer Lehrer Jakob, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Übungen in der französischen Rundschrift.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Kuckuck.

Religionslehre: Vereinigt mit Quarta.

Deutsch: 3 Stunden; im Sommer Oberlehrer Kuckuck, im Winter ordentlicher Lehrer Winkler. Einübung eines verständnismäßigen und ausdrucksvollen Lesens; Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck durch Wiedergabe des Gelesenen oder Vorgetragenen; Erklärung und Vortrag ausgewählter Gedichte aus Gopf und Paulsief, Abteilung II. Der einfache und erweiterte Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten; jede vierte Arbeit war eine häusliche; Interpunktionsübungen entsprechend dem durchgenommenen grammatischen Stoffe.

Französisch: 6 Stunden; im Sommer ordentlicher Lehrer Winkler, im Winter Cand. prob. Dr. Gößgen Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen nach Dr. Gust. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 36—70. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, sowie auch mit Zuhilfenahme von Hölzelschen Bildertafeln.

Geschichte: 1 Stunde; im Sommer Professor Grochowski, im Winter Oberlehrer Kuckuck. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Römer und Griechen.

Erdkunde: 2 Stunden; im Sommer Professor Grochowski, im Winter ordentlicher Lehrer Winkler. Physikalische und politische Erdkunde von Deutschland. Einfache Kartenskizzen auf der Wandtafel. Weitere Einführung in das Verständnis der Reliefs, des Globus und der Karten.

Rechnen und Geometrie: 5 Stunden Oberlehrer Kuckuck. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Geometrische Vorübungen.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Erläuterung derselben an lebenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Körperbaues.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; im Sommer Zeichenlehrer Schudeisky, im Winter Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen der regelmäßigen geometrischen Figuren und Anwendung derselben zu Sternformen und rosettenartigen Gebilden, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Skizzierungsübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden; im Sommer Lehrer Jakob, im Winter ordentlicher Lehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Winkler.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 3 Stunden Professor Grochowski. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Einiges aus Luthers Leben. — Erlernung des I. Hauptstückes mit und des II. Hauptstückes ohne Luthers Erklärungen. Einprägung von 4 Kirchenliedern und einigen Sprüchen.
- B. Für die katholischen Schüler 3 Stunden Oberkaplan Jaglo. 1) Katechismus 1 Stunde. Einprägung der Gedächtnisstücke, die Lehre vom Glauben nach dem Diöcesan-Katechismus. Einiges über das Kirchenjahr und das Leben der Heiligen. 2) Biblische Geschichte. Geschichte des Alten Testaments, die Urgeschichte und die Geschichte des Volkes Israel bis zur Ankunft des Erlösers mit Auswahl.

Deutsch: 4 Stunden, im Sommerhalbjahr Lehrer Jakob, im Winterhalbjahr ordentlicher Lehrer Winkler. Übung im sinngemäßen Lesen; Erklärung und Übung im Nacherzählen und im Vortrag von Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief, I. Abteilung. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Französisch: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen nach Dr. Gust. Bloch' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 1—35 a. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und mit Benutzung von Hölzelschen Bildertafeln.

Erdfunde: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Grundbegriffe der allgemeinen Erdfunde in Ansehung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Geschichte: 1 Stunde; im Sommerhalbjahr Lehrer Jakob, im Winterhalbjahr ordentlicher Lehrer Winkler. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Rechnen: 5 Stunden Oberlehrer Matthias. Die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Verwandlung einfach benannter Zahlen in mehrfach benannte und umgekehrt. Übung im Auflösen von Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden; im Sommerhalbjahr Lehrer Jakob, im Winterhalbjahr Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung großblütiger Pflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, einfacher Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Mitteilungen über ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben: 2 Stunden; im Sommerhalbjahr Lehrer Jakob, im Winterhalbjahr ordentlicher Lehrer Winkler. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Wissenschaftliche Ausflüge.

Besichtigt wurde die Cellulose- und Papierfabrik Feldmühle bei Rosel, die Glashütte des Herrn Scharff, die Papierfabrik des Herrn Kleczewski und die Lederfabrik des Herrn Ruschnitzki in Gleiwitz.

Religionsunterricht für die jüdischen Schüler.

Fünf Abteilungen, die beiden oberen je 1, die drei unteren je 2 Stunden wöchentlich.

1. **Abteilung:** Prima und Ober-Sekunda: Rabbiner Dr. Münz. a) Jüdische Geschichte: Geschichtsbilder aus der nachbiblischen Zeit. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubens- und Pflichtenlehre. c) Bibelfunde: Einleitung in das alte Testament.
2. **Abteilung:** Unter-Sekunda: Rabbiner Dr. Münz: a) Jüdische Geschichte: Von der jüdisch-spanischen Epoche bis zur neuern Zeit. b) Religionslehre: Wiederholungen aus der Glaubenslehre. Der Gottesdienst. c) Bibelfunde: Ueberblick über die Bücher der heiligen Schrift. Die Psalmen gelesen und erklärt.
3. **Abteilung:** Ober- und Unter-Tertia: Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von der Teilung des Reiches bis zum babylonischen Exil. b) Religionslehre: Glaubenslehre. c) Bibellesen: Daniel, Esther, Esra und Nehemia.
4. **Abteilung:** Quarta und Quinta: Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte: Von Josua bis zur Erwählung Davids. b) Religionslehre: Pflichten gegen Gott. c) Bibellesen: Das erste und zweite Buch Moses.
5. **Abteilung:** Sexta: Mittelschullehrer Jacobsohn. a) Biblische Geschichte. Von der Schöpfung der Welt bis zum Tode Moses. b) Religionslehre: Die zehn Gebote wurden erklärt und memoriert. Die jüdische Zeitrechnung. Sabbath, Fest- und Fasttage. Religiöse Gebräuche. Vom Gottesdienst.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1901: 266, im Winter 1901/1902: 255 Schüler, von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztl. Zeugnisses	im Sommer 16, im Winter 23,	im Sommer 3, im Winter 3,
Aus anderen Gründen . .	im Sommer 0, im Winter 0,	im Sommer 13, im Winter 20,
zusammen	im Sommer 16, im Winter 23,	im Sommer 16, im Winter 23,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 6,01%, im Winter 9,01%	im Sommer 6,01%, im Winter 9,01%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 20, zur größten 46 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt, nämlich je 3 für die Turnklasse 6 (Sexta), die Turnklasse 5 (Quinta), die Turnklasse 4 (Quarta), die Turnklasse 3 (Unter-Tertia), die Turnklasse 2 (Ober-Tertia), die Turnklasse 1 (Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima.) Im Sommer wurden alle Turnklassen von dem Turnlehrer Jakob, im Winter die beiden obersten von dem Turnlehrer Schudeisth, die vier anderen von dem Turnlehrer Kretschmer unterrichtet.

Von einzelnen Turnübungen waren insbesondere diejenigen Schüler befreit, welche täglich nach Hause zurückfuhren.

Das Turnen im Freien fand auf dem Schulhofe statt, welcher eine Fläche von 1390 qm umfaßt, und auf welchem das Klettergerüst, der Rundlauf, 4 Barren und 3 Recke aufgestellt sind. Das Turnen im geschlossenen Raume wurde in der neuen städtischen Turnhalle abgehalten, welche mit sämtlichen Turngeräten

ausgerüstet ist und von den städtischen Behörden an wöchentlich vier Nachmittagen und einigen Vormittagsstunden der Oberrealschule zur Benutzung überlassen ist. Ihre Entfernung von der Oberrealschule beträgt 3 Minuten.

Die Turnspiele wurden in den Turnstunden in sorgfamer Weise gepflegt, alle vier bis sechs Wochen wurden sie im Sommer auf dem im Stadtwalde befindlichen Spielplatz abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran teil. Besondere Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 55, d. h. 20,67% der Schülerzahl. In dem Jahre 1901 haben 10 Schüler das Schwimmen erlernt.

b. Gesang.

7 Stunden in 4 Abteilungen. Maschinenbauschullehrer Gollös.

- | | |
|---|--|
| 1. Abteilung: Prima bis Ober-Tertia 2 Stunden wöchentlich. Einübung vierstimmiger Gefänge für Männerchor und gemischten Chor aus dem Gesangbuche von Palme. | |
| 2. Abteilung: Quarta 1 Stunde wöchentlich. | } Übungen im Singen ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder.
Einübung von Liedern für gemischten Chor. |
| 3. Abteilung: Quinta 2 Stunden wöchentlich. | |
| 4. Abteilung: Sexta 2 Stunden wöchentlich. | |

In allen Abteilungen wurden abwechselnd evangelische und katholische Kirchenlieder geübt.

Uebersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

- Religion.** 1) Evangelisch: H. Wendel, Dr. M. Luthers kleiner Katechismus von VI bis OIII; 80 Kirchenlieder; biblische Geschichte von H. Wendel von VI bis IV; Bibel von IV bis UII. Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, 1. Teil von IV bis UII, 2. Teil von OII bis I. — 2) Katholisch: Schuster, Biblische Geschichte. König. Handbuch für den katholischen Religionsunterricht 1. und 2. Kursus für die mittleren Klassen; 3. und 4. Kursus für die oberen Klassen. Der neue Breslauer, Diözesan-Katechismus. — 3) Jüdisch: Rabbiner Dr. Herzheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre von VI bis UIII. Professor M. A. Levy, Biblische Geschichte von IV bis UIII. Dr. Jacob Auerbach, Schul- und Hausbibel von IV bis UIII. Elkan, Leitfaden beim Unterrichte in der Geschichte der Israeliten von OIII bis I.
- Deutsch.** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV, 4. Abteilung in UIII, 5. Abteilung in OIII; Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 6. Abteilung für UII, 8. Abteilung für I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen.
- Französisch.** Dr. G. Bloch, Elementarbuch, Ausgabe C, für VI und V. Dr. G. Bloch-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von IV bis I. Dr. G. Bloch, Übungsbuch, Ausgabe C von IV bis OII. R. Bloch, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax in I und IIa.
- Englisch.** F. W. Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache in UIII und OIII; Grammatik der englischen Sprache von OIII bis I. J. J. Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Uebersetzen ins Englische in I. L. Herrig, First English Reading Book von UIII bis OII.
- Erdfunde.** G. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B, von V bis OI. Diercke und Gaebler, Schulatlas von V bis I.
- Geschichte.** Puzger, Historischer Schulatlas. Jänicke, Geschichte der Griechen und Römer, für Quarta. Müller-Junge, Leitfaden für die deutsche Geschichte, für Unter-Tertia, Ober-Tertia und Unter-Sekunda. Bütz, Grundriß der Geographie und Geschichte, I, II, III für Ober-Sekunda und Prima.

Mathematik. Harms und Kallius, Rechenbuch. Bardey, Arithmetische Aufgaben. Gauß, Fünfstellige Logarithmen. Rambly, Planimetrie. Lieber u. v. Lüthmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, III. Teil.

Physik. Reiss, Elemente der Physik.

Chemie und Mineralogie. Hausknecht, Lehrbuch der Chemie. Zängerle, Lehrbuch der Mineralogie.

Naturgeschichte. Vogel, Müllenhof und Köfeler, Zoologie, Heft I, II und III; Botanik, Heft I, II und III.

Zeichnen. Delabar, Anleitung zum Linearzeichnen.

Gefang. Rud. Palme, Sangeslust.

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

1901. 1) Den 9. März. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt im Auftrag des Herrn Ministers diejenigen Bestimmungen mit, welche zu beachten sind, wenn es sich um Zuerkennung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst an Schüler höherer Lehranstalten handelt.
- 2) Den 12. März. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt einen Erlaß des Herrn Kriegsministers mit, nach welchem geprüfte Zahlmeisteraspiranten, die sich um die Zulassung zur Ausbildung für den Sekretariatsdienst der Militär-Intendanturen bewerben, künftig entweder das Reisezeugnis einer preussischen oder gleichberechtigten deutschen höheren Bürgerschule oder einer gymnastischen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange oder das Zeugnis über die Versetzung nach Ober-Sekunda einer preussischen oder gleichberechtigten deutschen neunstufigen höheren Lehranstalt als Erweise hinreichender Schulbildung vorzulegen haben.
- 3) Der 31. März. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium überweist den Kandidaten Gößgen zur Ableistung des Probejahres und zur gleichzeitigen Beschäftigung als Hilfslehrer.
- 4) Den 1. April. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt, daß der Lehrer Jakob bis zum 1. Oktober 1901 an der diesseitigen Anstalt zu verbleiben habe.
- 5) Den 3. April. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt den folgenden Erlaß des Herrn Ministers mit. Im Hinblick auf den Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 habe ich beschlossen, daß von jetzt ab alle Abiturienten nicht bloß der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten außerpreussischen deutschen Oberrealschulen gleichmäßig zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zugelassen sind. Infolgedessen treten in der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen vom 12. September 1898 nachstehende Aenderungen ein:

Zu § 5. Bedingungen der Zulassung.

Die Abjäge 1 und 2 werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„1. Für die Zulassung zur Prüfung ist erforderlich, daß der Kandidat das Reisezeugnis an einem deutschen Gymnasium, an einem deutschen Realgymnasium oder an einer preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten außerpreussischen deutschen Oberrealschule erworben und darauf mindestens sechs Halbjahre an einer deutschen Staatsuniversität seinem Berufstudium ordnungsmäßig obgelegen hat. (§ 7, 2.) Wegen des anderthalbjährigen Besuches einer preussischen Universität wird auf die Kabinettsordre vom 30. Juni 1841 verwiesen.“

Zu § 17. Französisch und ebenso zu § 18 Englisch.

Hinter „zu fordern“ (vor a) wird eingeschoben: „daß sie Kenntnis der lateinischen Elementar-Grammatik nachweisen nebst der Fähigkeit, einfache Schulschriftsteller, wie Caesar, wenigstens in leichteren Stellen, richtig aufzufassen und zu übersetzen; sodann“. Dagegen sind zu streichen in § 17b die Worte: „für welches Kenntnis — und zu übersetzen.“

Zu § 19. Geschichte.

Hinter „zu fordern“ (vor a) wird eingeschoben: „daß sie die für das Verständnis griechisch oder lateinisch geschriebener Geschichtsquellen erforderlichen Kenntnisse in diesen Sprachen nachweisen, sodann“.

- 1901.
- 6) Den 6. April. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersendet die Bestallung des bisherigen Gymnasial-Oberlehrers Kuckuck in Züllichau zum Oberlehrer an der diesseitigen Anstalt.
 - 7) Den 11. April. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt einen Erlaß des Herrn Ministers über die Lage und wesentliche Verstärkung der Pausen mit.
 - 8) Den 20. April. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt den Stundenverteilungsplan für das Sommerhalbjahr und teilt zugleich mit, daß der Herr Minister die Errichtung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle genehmigt hat.
 - 9) Den 29. April. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten einen Auszug aus einem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe mit, in dem die Fassung des § 2 der Vorschriften über die Prüfung der Marktscheider wie folgt abgeändert wird: „Der Nachweis der Schulbildung wird geführt durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) pp.“ Des Ferneren mache ich darauf aufmerksam, daß im § 20, Abs. 3 der genannten Vorschriften statt: „unter Ziffer 1—6“ zu lesen ist: „unter Ziffer 1—5“.
 - 10) Den 7. Mai. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt mit, daß die 12. Direktoren-Versammlung vom 12.—15. Juni in Reife stattfindet.
 - 11) Den 15. Mai. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt, daß aus der Obertertia eine besondere Turnklasse gebildet wird.
 - 12) Den 11. Juni. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersendet eine Verfügung des Herrn Ministers, betreffend die Einführung der neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen.“
 - 13) Den 9. Juli. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung der VI. Abteilung des deutschen Lehrbuches für höhere Lehranstalten von Muff (Unter-Sekunda.)
 - 14) Den 26. August. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersendet das zweite Heft des Lehrmittel-Verzeichnisses für den Zeichenunterricht.
 - 15) Den 25. September. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt die Anstellung des Zeichenlehrers Kretschmer mit.
 - 16) Den 30. September. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt die Anstellung des Oberlehrers Dr. Klinger mit.
 - 17) Den 7. Oktober. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium überweist auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ als Prämie für einen guten Schüler.

- 18) Den 14. Oktober. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium setzt die Ferien für das Schuljahr 1902 folgendermaßen fest:

Osterferien	Schulschluß: Mittwoch, den 19. März. Schulanfang: Donnerstag, den 3. April.
Pfingstferien	Schulschluß: Freitag, den 16. Mai. Schulanfang: Freitag, den 23. Mai.
Sommerferien	Schulschluß: Donnerstag, den 3. Juli. Schulanfang: Donnerstag, den 7. August.
Michaelisferien	Schulschluß: Dienstag, den 30. September. Schulanfang: Freitag, den 10. Oktober.
Weihnachtsferien	Schulschluß: Dienstag, den 23. Dezember. Schulanfang: Donnerstag den 8. Januar 1903.

- 19) Den 19. Oktober. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium ordnet an, daß der cand. prob. Gößgen während des Winterhalbjahres bei der diesseitigen Anstalt verbleibt.
- 20) Den 5. November. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium empfiehlt die Werke „Mohn, Grundsätze der Meteorologie“ und „Bernstein, Leitfaden der Wetterkunde.“
- 21) Den 9. November. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt die von dem Herrn Minister erlassenen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten mit.
- 22) Den 11. November. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium überweist ein Exemplar des Jahrbuches „Volks- und Jugendspiele,“ Jahrgang X, als Geschenk.
- 23) Den 15. November. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersendet ein Exemplar der neuen Ordnung für die Reifeprüfung.
- 24) Den 11. Dezember. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium überweist ein Exemplar der Verhandlungen der XII. Schlesischen Direktoren-Versammlung.
- 25) Den 4. Dezember. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersendet eine Marinetafel mit dem Auftrage, dieselbe an einer Stelle auszuhängen, welche allen Schülern zugänglich ist.
1902. 26) Den 14. Januar. Der Königl. Provinzial-Schulrat Herr Professor Dr. Hoffeld setzt den Termin der mündlichen Reifeprüfung auf den 18. Februar fest.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

Das Kuratorium, zu welchem folgende Herren gehören:

- 1) Menzel, Erster Bürgermeister, Vorsitzender,
- 2) Caro, Königlicher Kommerzienrat und Fabrikbesitzer,
- 3) Hegenheidt, General-Direktor und Fabrikbesitzer,
- 4) Jüngst, Geheimer Bergrat,
- 5) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.

Veränderungen im Lehrer-Kollegium.

Zu Ostern 1901 verließ uns nach 7 $\frac{1}{2}$ jähriger Thätigkeit der Oberlehrer Dr. Jentsen, um eine Stelle an der 2. evangelischen Realschule in Breslau anzunehmen, und nach 4jähriger Thätigkeit der Oberlehrer Dr. Stramwiz, welcher zum Oberlehrer an dem Realgymnasium in Neunkirchen gewählt worden war. Ihnen folgte im Herbst 1901 der Lehrer Jakob, der im Oktober 1900 als Vertreter des schwer erkrankten Prof. Hieronymus von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium unserer Anstalt überwiesen worden war und nun an dem Königlichen Gymnasium in Ratibor eine feste Anstellung erhielt. Allen diesen Herren spreche ich auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank für ihre erfolgreiche Thätigkeit an unserer Schule hiermit aus.

Zum Nachfolger des Oberlehrers Dr. Jentsen wurde am 1. April 1901 der Oberlehrer Ruckuck berufen, der bis dahin am Königlichen Pädagogium in Züllichau gewirkt hatte, und zum Nachfolger des Oberlehrers Dr. Stramwiz am 1. Oktober der Oberlehrer Dr. Klinger vom Gymnasium in Waldburg. An Stelle des Prof. Hieronymus hatte das Kuratorium den Zeichen- und Turnlehrer Kretschmer gewählt, der sein neues Amt am 1. Oktober 1901 antrat. Zu Ostern 1901 überwies das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium uns den cand. prob. Gößgen zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur Verwaltung der von dem Herrn Minister bewilligten etatsmäßigen Hilfslehrerstelle, was wir mit um so größerem Dank begrüßten, als die durch den Weggang des Oberlehrers Dr. Stramwiz erledigte neusprachliche Lehrerstelle noch nicht hatte wiederbesetzt werden können.

Leider erkrankte Herr Gößgen zu Pfingsten schwer an Gelenkrheumatismus und mußte, da das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium niemand zur Aushilfe senden konnte, bis zu den großen Ferien von den übrigen Lehrern vertreten werden, was nur unter mancherlei Schwierigkeiten und durch Vereinigung mehrerer Klassen im Zeichnen und im Turnen bewirkt werden konnte.

Der Direktor nahm in der Zeit vom 12. bis 15. Juni an der 12. Schlesischen Direktoren-Versammlung in Reife teil. In Gemeinschaft mit dem Prof. Grochowski beteiligte er sich an dem 13. Deutschen Geographen-Tage, der vom 28. bis zum 30. Mai in Breslau stattfand, und im Anschluß daran am 31. Mai und am 1. Juni an dem wissenschaftlichen Ausfluge in das Riesengebirge zum Studium der daselbst vorhandenen Spuren der Eiszeit. Der Oberkaplan Jaglo erhielt von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium einen Erholungs-Urlaub für die Zeit vom 8. bis zum 16. August. Der Rabbiner Dr. Münz war zur Wiederstellung seiner Gesundheit vom 14. August bis zum 4. September durch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium beurlaubt worden.

Im März 1902 wurde der cand. prob. Gößgen auf Grund seiner Inaugural-Dissertation aus dem Gebiete der Germanistik: „Die Mundart von Dubrauke. Ein Beitrag zur Volkskunde der Lausitz“ von der philosophischen Fakultät der Universität Breslau zum Dr. phil. promoviert.

Der ordentliche Lehrer Winkler, der in der zweiten Hälfte des Monats Januar an Rheumatismus schwer erkrankt war, mußte durch 14 Tage von den anderen Lehrern vertreten werden.

Ueber ihren Studiengang und ihre bisherige Thätigkeit haben die neu eingetretenen Lehrer folgende Angaben gemacht:

Friedrich Wilhelm Hans Ruckuck, geboren im Juni 1863 zu Petriden, Kr. Labiau in Ostpreußen, evangelischer Konfession, erhielt seine Vorbildung auf dem Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg in Ostpr., dem Gymnasium zu Gumbinnen und dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin. Von letzterer Anstalt mit dem Zeugnisse der Reife entlassen, studierte er von Ostern 1882 bis ebendahin 1886 Mathematik, Physik und Deutsch an der Universität zu Berlin und bestand dort im Mai 1888 die Prüfung pro facultate docendi. Das pädagogische Probejahr leistete er von Michaelis 1888 bis ebendahin 1889 am Gymnasium zu Eberswalde ab und war dann als Hilfslehrer am Königlichen Pädagogium zu Züllichau, dem Königlichen Real-

gymnasium und dem Aftanischen Gymnasium zu Berlin, sowie als Lehrer am Viktoria-Institut zu Falkenberg (Mark) tätig. Er wurde zum 1. April 1898 als Oberlehrer und Adjunkt an das königliche Pädagogium zu Züllichau berufen. Seit dem 1. April 1901 gehört er der diesseitigen Anstalt an.

Ludwig Klinger, geboren im August 1866 zu Schleiz, Fürstentum Reuß j. L., evangelischer Konfession, wurde auf dem Realgymnasium zu Gera vorgebildet, das er Ostern 1887 mit dem Zeugnisse der Reife verließ. Hierauf studierte er auf den Universitäten Marburg und Halle neuere Philologie, Geschichte und Erdkunde und wurde im Herbst 1890 zum Dr. phil. promoviert. Im Juli 1891 bestand er in Halle das Examen pro fac. doc. Von Michaelis 1891 bis dahin 1892 legte er das pädagogische Seminarjahr am Gymnasium zu Greifswald ab, hierauf am Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium zu Stettin die eine Hälfte des Probejahres, während er die zweite Hälfte durch einen Aufenthalt in England und Frankreich ersetzte. Nach erlangter Anstellungsfähigkeit wurde er an den evangelischen Gymnasien zu Glogau und Lauban und an der Oberrealschule zu Gleiwitz vorübergehend beschäftigt und im Herbst 1894 zum wissenschaftlichen Hilfslehrer an der König-Wilhelm-Schule zu Reichenbach in Schlesien ernannt. Michaelis 1896 erhielt er eine Oberlehrerstelle am evangelischen Gymnasium zu Waldburg in Schlesien, von wo aus er Herbst 1901 an die königliche Oberrealschule in Gleiwitz berufen wurde. Veröffentlicht hat derselbe folgendes:

Verteilung und Zunahme der Bevölkerung im Thüringerwald nach Höhenstufen (nebst 2 Karten). Dissertation. Halle 1890. — Ueber die Tragödien Casimir Delavignes, Beilage zum Programm des Gymnasiums zu Waldburg. Teil I—III, 1899, 1900, 1901. — Rezensionen über Erscheinungen auf dem Gebiete neusprachlicher Schullitteratur in der „Neuen philol. Rundschau“

Ludwig Ernst Kretschmer, katholischer Konfession, geboren im Dezember 1876 zu Ziegenhals, Kreis Reiffe, besuchte die kgl. Ober-Realschule zu Gleiwitz von Ostern 1889 bis Ostern 1896 und von Ostern 1896 bis Michaelis 1898 die königl. Kunstschule zu Breslau. Am Schlusse dieses Studiums legte er daselbst die Prüfung als Zeichenlehrer für höhere Lehranstalten ab. Von Oktober 1898 bis Oktober 1899 genügte er seiner Militärpflicht bei dem 22. Infanterie-Regiment zu Gleiwitz, wurde hierauf vom königl. Provinzial-Schul-Kollegium zur Teilnahme am staatlichen Turnlehrerbildungskursus zu Breslau einberufen und bestand im März 1900 die Turnlehrerprüfung. Im April 1900 wurde er vom königlichen Provinzial-Schul-Kollegium mit der Verwaltung der Zeichenlehrerstelle am königl. Gymnasium zu Gleiwitz betraut und Januar 1901 als Zeichenlehrer an genannter Anstalt angestellt. Am 1. Oktober desselben Jahres erfolgte seine Berufung an die diesseitige Anstalt.

Die **Aufnahme-Prüfung** der neu angemeldeten Schüler fand Donnerstag, den 11. April 1901, statt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgte Freitag, den 12. April, so daß der regelmäßige Unterricht nach dem neuen Lehrplane Sonnabend, den 13. April, seinen Anfang nahm. Die **Ferien** fanden in der vom königl. Provinzial-Schul-Kollegium festgesetzten Zeit statt.

Die **Grunderkerungsfeiern** an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden am 15. Juni, 18. Oktober und 9. März statt. Jede derselben wurde mit Gesang eingeleitet und geschlossen. Die Gedächtnisreden hielten an den betreffenden Tagen der Ober-Primaner Cyran sowie die Unter-Primaner Bachsmann bezw. Mitsch.

Die im verflossenen Schuljahre abgehaltenen **Schulfeierlichkeiten** waren folgende:

1) Diejenige am **Schluß des Schuljahres**, am 28. März 1901, welche folgendermaßen verlief:

- a) Männerchor: Der 23. Psalm von Bernh. Klein; b) Vorträge folgender Schüler: des Sextaners Walther Koch: „Der Löwe zu Florenz“, von Aug. Bernhards; der Quartaner Theodor Ackermann und Theodor Brinkmann: „Der Räuber und das Kreuzifix“, von Robert Bruch; des Unter-Tertianers Gerhard Schmidt: „The First Voyage“, by Eliza Cook; des Ober-Tertianers Georg Sperling: „La Sainte-Alliance des Peuples“, par Béranger; c) Gemischter Chor: „Der Lindenbaum“, nach

Jr. Schubert. Abschiedsrede des Abiturienten der Königl. Ober-Realschule Christian Schütte: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“; d) Männerchor: „Der Schweizer“, v. Fr. Silcher; e) Entlassung der Abiturienten durch den Direktor; f) Verteilung der Stipendien; g) Schlussgesang: „Abschied“, gemischter Chor von F. Garz.

- 2) **Die Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan** fand am 2. September statt und wurde durch den Gesang: „Ihr Diener Gottes preiset —“, Choralmelodie aus dem Jahre 1620, eröffnet. Daran schlossen sich die Vorträge des Sextaners Hans Wieland: „Des deutschen Knaben Tischgebet“, von Karl Gerol, des Quartaners Günther Lex: „Zum Sedantage“, von Hermann Pilz und des Obertertianers Gerhard Schmidt: „Am 3. September“, von Emanuel Geibel. Hierauf folgte der Gesang: „Dem Vaterlande“, Gemischter Chor von F. H. Schwatal und der Vortrag des Unterprimaners Hermann Nowak über die Bedeutung des Sedantages. Nach dem Gesange des „Schlachtgebetes“, Männerchor von F. H. Himmel sprach Herr Professor Grochowski das Schlusswort, das in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gipfelte, und dem der Gesang der Nationalhymne folgte.
- 3) **Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers**, welche durch den Choral von Calvisius, „Gebet für den König“ eingeleitet wurde. Auf den Vortrag des Gedichtes: „Frühlingsgruß an das Vaterland“, von M. v. Schenkendorff, durch den Untersekundaner Georg Sperling, folgte der „Helbengesang in Walhalla“, von Steinz. Die Festrede, welche der Oberlehrer der Rgl. Maschinenbau- und Hüttenschule Nowak hielt, behandelte die Verkehrsmittel und endete mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welchem der Gesang der Nationalhymne folgte.

Im verflossenen Schuljahr wurden am 12. Juni folgende Spaziergänge unternommen:

- 1) Die **Prima und Sekunda** machten unter Führung des Oberlehrers Dr. Hoffmann und des Turnlehrers Jakob einen von dem schönsten Wetter begünstigten Ausflug in die Beskiden. Sie fuhren mit dem Frühzuge (5 Uhr 11 Min.) bis Goczalkowiz, marschierten von dort über die Grenze (die Weichsel) hinweg bis zur österreichischen Grenzstation Dziediz und benutzten dann wieder die Eisenbahn bis Bistrawilowice. Von dort ging es etwa eine Stunde lang durch das romantische Thal der Bialka und hierauf in halbstündigem steilem Aufstieg durch prächtigen Buchenwald hinauf zu der Bialkaquelle. Nach kurzer Rast erfolgte dann der Weitermarsch nach dem entzückend gelegenen Touristenhaus auf der Ramitzer Platte, wo das gemeinschaftliche Mittagmahl eingenommen wurde. Nach ein paar fröhlich verbrachten Stunden ging es dann über den prächtigen Telephonweg nach dem Zigeunerwald bei Bielitz und von da mit der elektrischen Straßenbahn zum Bahnhof Bielitz, von wo um 1/47 die Rückfahrt angetreten wurde. Um 9 Uhr 51 trafen alle wohlbehalten wieder in Gleiwitz ein.
- 2) Die **Ober- und Unter-Tertia** machten unter Führung des Prof. Grochowski und des Oberlehrers Crull einen Ausflug nach Scharnosin. Mit dem Frühzuge 6 Uhr 29 Minuten wurde die Fahrt nach Ranzin angetreten, dann begann ohne Aufenthalt der Fußmarsch durch die königlichen Forsten zum Dorfe Raschowa und weiter nach Leschnitz. Hier wurde eine längere Frühstückspause gemacht und dann nach Scharnosin marschiert, das um 3 Uhr erreicht wurde, nachdem die Schluchten des Waldes, der Hippolytplatz und die Kapelle besucht worden waren. Um 6 Uhr wurden die Leiterwagen bestiegen, welche die fröhliche Schaar nach Slawenkiz brachten. Abends 10 Uhr wurde von hier aus die Heimfahrt angetreten. Um 10 Uhr 45 Minuten langten alle wohlbehalten in Gleiwitz wieder an.
- 3) Die Schüler der **Quarta** fuhren in Begleitung ihres Klassenlehrers Prof. Engelbrecht morgens gegen 8 Uhr mit der Eisenbahn nach Rudzinitz; von hier wurde über Jagdhaus Kozielawa nach Klein-Althammer, von dort auf einem anderen Wege nach Rudzinitz zurück marschiert. Die Wanderung durch den prächtigen Wald war von herrlichem Wetter begünstigt; sie wurde durch häufige, der Ruhe und dem Spiele gewidmete Pausen unterbrochen. In Klein-Althammer fand eine mehrstündige Rast statt, während welcher das Mittagbrot

verzehrt und der Aussichtsturm bestiegen wurde, der eine ausgedehnte Umschau über die walddreiche Gegend ermöglichte. Von Rudziniß wurde Gleiwitz mit der Eisenbahn abends gegen 8 Uhr wieder erreicht.

- 4) Die **Quinta und Sexta**, von ihren Klassenlehrern, Oberlehrer Kuckuck und Winkler, dem Oberlehrer Matthias und dem Zeichenlehrer Schudeisky geleitet, richteten ihren Ausflug nach Rauden. Auf dem Hinweg wurde die Kleinbahn bis Pilschowitz benutzt, der übrige Weg, größtenteils durch herrlichen Wald führend, aber zu Fuß zurückgelegt. In fröhlichster Stimmung wurde das Mittagbrot am Bahnhof Rauden, im Schonertischen Restaurant, eingenommen und dann die schöne, wechselreiche Umgebung des Ortes, der Buß und der herzogliche Park, besichtigt. Die Rückfahrt erfolgte vom Bahnhof Rauden aus gegen 6 Uhr nachmittags.

Reife-Prüfung.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährige Reifeprüfung wurden in der Zeit vom 28. Januar bis zum 1. Februar angefertigt. Die mündliche Reifeprüfung fand am 18. Februar unter dem Vorstehe des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Prof. Dr. Hofsfeld statt. Herr Erster Bürgermeister Menzel wohnte derselben als Vertreter des Kuratoriums bei.

Verschiedenes.

Als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers übersandte das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“, welches dem Oberprimaner Nowak als Prämie verliehen wurde.

Der Schlesische Bismarck-Verein zu Breslau überwies dem Abiturienten Paul Scheunemann ein Exemplar des Werkes: „Bismarck, Gedanken und Erinnerungen“.

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Frequenz für das Jahr 1901.

No.		0I.	UI.	0II.	UII.	0III.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sc.
1.	Bestand am 1. Februar 1901	6	4	16	20	33	36	49	46	48	258
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	6	1	3	9	7	11	5	3	2	47
3a.	Zugang durch Veretzung zu Ostern	2	9	6	22	18	34	35	40	—	166
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	5	—	2	—	2	1	44	54
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1901	2	10	15	27	24	41	47	49	50	265
5.	Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
6.	Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	2	1	1	—	2	2	3	11
7a.	Zugang durch Veretzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	3	10	13	26	23	41	45	47	47	255
9.	Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
10.	Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	4	1	2	2	10
11.	Frequenz am 1. Februar 1902	3	9	13	26	23	38	44	45	45	246
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	20,8	18,8	18,7	17,6	16,3	14,9	14,2	11,2	11,3	

2) Religious- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

No.		Ev.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres	129	104	—	32	155	110	—
2.	Am Anfang des Winterhalbjahres	126	101	—	28	149	106	—
3.	Am 1. Februar 1902	124	93	—	29	147	99	—

Das Zeugnis für den einjährig=freiwilligen Heeresdienst erlangten zu Ostern 1901 14 Unter-Sekundaner, von denen 6 nach Ober-Sekunda übertraten und 8 einen praktischen Beruf ergriffen. Im Herbst 1901 erhielt es ein Unter-Sekundaner, der sich dem Kaufmannsstande widmete.

3) Abiturienten.

Ostern 1902.

No.	Namen der Abiturienten	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters	War auf der Schule Jahr	War in Prima Jahr	Erwählter Beruf
1.	Georg Cyran	29. 5. 1880	Bobref Kreis Beuthen.	kath.	Hauptlehrer	10	3	Versicherungs= Mathematiker.
2.	Georg Klein	27. 6. 1882	Laband Kr. Loß-Gleiwitz.	ev.	Materialien= Verwalter	10	2	Studium des Maschinenbaufaches.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summen in dem gehörigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden.

Die **Bibliothek** wurde durch folgende Werke vermehrt: Poggendorff, Annalen der Physik, und Beiblätter dazu. Zeitschrift für physikalischen Unterricht. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Centralblatt. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. Anglia, Beiblatt für englische Sprache und Litteratur. Petermann, Geographische Mitteilungen. Sybel, Historische Zeitschrift. Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung. Litterarisches Centralblatt. Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften. Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen. Kethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Zeitschrift für lateinlose Schulen. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Unterrichts-Geschichte. Monatschrift für das Turnwesen. Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer. Naturwissenschaftliche Rundschau. Crelle, Journal für Mathematik. Grimm, Wörterbuch, Bd. X, Bg. 6, 7. Rehrbach, Erziehungs- und Unterrichtswesen. Meyer, Aufgaben-Sammlung, Heft 1430—1443. Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Cantor, Geschichte der Mathematik, Bd. III, 2 u. 3. Köpfe und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Simon, Elemente der Geometrie. Kallius, Die vier Species in ganzen Zahlen. Czuber, Vorlesungen über Differential- und Integralrechnung. Czuber, Geometrische Wahrscheinlichkeiten. Heun, Die kinetischen Probleme der wissenschaftlichen Technik. Föppl, Vorlesungen über technische

Mechanik. Scheffers, Zeit- und Streitfragen über den Zeichenunterricht. Gubatz, Aufgaben aus der darstellenden Geometrie. Jägerle, Mineralogie. Gürlich, Geologischer Führer durch das Riesengebirge. Syferth, Einfachste Lebensformen des Tier- und Pflanzenreiches. Günther, Geschichte der anorganischen Naturwissenschaften. Stöckhardt, Lehrbuch der Elektrotechnik. Warburg, Kinetische Theorie der Gase. van't Hoff, Binn, Gyps und Stahl. Klein, Handbuch der allgemeinen Himmelsbeschreibung. Lecher, Ueber die Entdeckung der elektrischen Wellen. Bornstein, Wetterkunde. Fischer, Naturwissenschaftlicher Unterricht in England. Kernst, Bedeutung der elektrischen Methoden und Theorien. Jordan, Die Nibelunge. Lehmann, Der deutsche Unterricht. Boock, Methodik des deutschen Unterrichts. Theodor Körner, Briny. Genniges, Körners Briny. Klöpper, Französisches Real-Lexikon. 2. Bd. Vischer, Shakespeare-Vorträge 4. Bd. Hume, Treatise of human nature. Zondervan, Allgemeine Kartenkunde. Kolbenheyer, Beskiden. Gebauer, Handbuch der Länder- und Völkerkunde. Droysen, Leben des Feldmarschalls Graf York v. Wartenburg. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung. Becker, Weltgeschichte Bd. 1—6. v. Bismarck, Anhang zu Gedanken und Erinnerungen: Kaiser Wilhelm I. und Bismarck. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch 1900. Ereckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit. Bruno, Le tour de la France. Plösz, Übungsbuch. Plösz-Kares, Sprachlehre. Hasberg, Neue französische Orthographie. Bädeker, Le Sud-Ouest de la France. Victor Hugo, Notre-Dame de Paris. Paulsen, Die höheren Schulen und das Universitätsstudium. Ordnung der Reifeprüfung 1901. Bestimmungen über die Schlußprüfung. Puritz, Merkbüchlein für Vorturner.

Geschenkt wurden folgende Werke: 1) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Mitteilungen der Königl. technischen Versuch-Anstalten. 2) Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 10. Jahrg. Verhandlungen der Direktoren-Konferenz Schlesien 1901. Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit. Reproduktion eines Bilderblattes aus einer Merseburger Bibelhandschrift des 13. Jahrhunderts. Drei von dem deutschen Flottenverein herausgegebene Marinetafeln. 3) Alexander Wernicke, A. Wernicke's Mechanik, 4. Aufl. und Elementar-Theorie der Kreisbewegung. 4) Von dem Buchhändler Mittmann, Illustrierte Bibliothek der Kunst- und Kulturgeschichte, 7 Bde.

Für den **geographischen Unterricht** wurden folgende Karten erworben: Böttcher und Freytag, Mitteleuropa. Baldamus, Deutschland im 17. Jahrhundert. Tröltzsch, Altortümer aus unserer Heimat. Schul-Wandkarte des Kriegsschauplatzes 1870/71. Bretschneider, Europa zur Zeit der Kreuzzüge. 3 Kartenblätter.

Für die **physikalische Sammlung** wurden angeschafft: Die Herzschen Apparate für elektrische Schwingungen, ein Marconischer Apparat für drahtlose Telegraphie, ein elektrolytischer Unterbrecher für Wechselstrom nach Wehnelt.

Für die **chemische Sammlung** wurden namentlich die zum Unterricht notwendigen Präparate und Materialien angekauft. Das Eisenwerk Herminenhütte der Oberschlesischen Eisen-Industrie A.-G. schenkte Proben ihres Fabrikates von Metall- und Doppelmetallblechen, die vereinigten Kunstseiden-Fabriken in Frankfurt a. M. Muster von roher und gefärbter Kunstseide.

Die **naturhistorische Sammlung** wurde durch folgende Ankäufe vermehrt: Model eines Käferkopfes, Klapperschlange, Stabheuschrecke, Fischermurm, Meerpinfel, Pfriemenschwanz, Adamsia rondeleti auf Murex mit Einsiedlerkrebs. Herr Rentier Martzschin schenkte mehrere Seesterne, Seeigel und Algen von Norderney, der Quartaner Graßmann einen Schädel vom Edelmarder, der Quintaner Graßmann einen Dachschädel.

Für den Unterricht im **Freihandzeichnen** wurden angeschafft: Eine Anzahl Gefäßformen (Basen, Gläser, Porzellanfrüge, Zinnkannen), 2 aus Eichenholz geschnitzte Füllungen sowie eine Anzahl von Geräten und Gebrauchsgegenständen, ferner 5 lebende Pflanzen und 7 polierte Bretter aus verschiedenem Holz zum Befestigen von Gebrauchsgegenständen; für denjenigen im Linearteichnen: 14 Holzmodelle für Projektionslehre, einzelne Körper und Durchdringungen.

Schüler-Bibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt: In Prima: Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, IV. Jahrgang. Schmidt, Friedenswerk der preussischen Könige. v. Hanstein, Das jüngste Deutschland. Reventlow, Die deutsche Flotte. Riehl, Kulturstudien aus drei Jahrhunderten. Shakespeare, Dramatische Werke. Taylor, Antinous; Klytia. Jerome, Three men in a boat. In Ober-Sekunda: Das Buch der Berufe, II, III, IV. Lützeler, Was muß die Jugend von den neuesten Erfindungen wissen? In Unter-Sekunda: Koch und Bork, Deutsches Flottenbuch, Freytag, Ahnen, Bd. 5 und 6. Lindner, Die deutsche Hanse. Ober-Tertia: Th. Körners sämtliche Werke. W. Hauff, Lichtenstein. Unter-Tertia: May, Am stillen Ocean, Am Rio de la Plata, In den Cordilleren. Geschenk wurden: Ruppins, Der Prairieteufer, vom Unter-Tertianer Klossel; Schütte, Im Reiche der Luft, vom Unter-Tertianer Ackermann. Hung-Li-Tschang, vom Unter-Tertianer Fey. May, Weihnachten, vom Unter-Tertianer Jaekel. In Quarta: Mayne-Reid, Die Skalpjäger. Andersen, Märchen. Höcker, Im Reiche der Mitte. Beecher-Stowe, Dunkel Toms Hütte. Von der Linden, Deutsche Heldensagen. Berne, Die Kinder des Kapitäns Grant. Bernstorff, Unsere blauen Jungen. Müller, Der Gorillajäger. Dhorn, Das Buch vom eisernen Kanzler. Boeck, Die Westindienfahrt des Prinzen Heinrich von Preußen. Boeck, Kaiser Wilhelm I. und seine Zeit. In Quinta: G. Schwab, Sagen des klassischen Altertums, 2. u. 3. Band. Conrad Fischer-Sallstein, Prinz Heinrich in Kantschou. v. Enzberg, Ransens Erfolge. In Sexta: Hauff, Arabische Märchen. Brunold, Aus eigener Kraft. Höcker, Kreuzfahrer. Mielle, Friedrich der Große. Weichert, Aus fernen Zonen. Geschenk wurden: Höcker, Die Richter von Hintersberg, (vom Sextaner Sibisch.) Seemann, Robinson Crusoe. (Fischlin.) Nathusius, Ausgewählte Erzählungen. (Schneider.) Kypke, Erstes und Weiteres aus dem Burenlande. (Majchrzak.) Horn, Der Schiffsjunge (Schwarzer.) Wood, Auf dem Kriegspfade. (Pick.) Höcker, Der Prärievogel. (Schwerdtner.)

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. **Die Humboldt-Stiftung.** Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungskapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unter-Primaner $\frac{2}{5}$ der Zinssumme (72 Mark), die anderen drei Schüler je $\frac{1}{5}$ derselben (36 Mark) als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, das in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt ist. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise dem Statut gemäß geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums gemäß, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Unter-Sekundaner bei seiner Versetzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte bloß ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen.

Das Humboldt-Stipendium haben zu Ostern 1901 erhalten:

Kurt Christoph aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Tertia,
Karl Banas aus Gzulow, Schüler der Ober-Tertia,
Arthur Skarabisch aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Sekunda,
Bruno Schindler aus Leschnitz, Schüler der Ober-Sekunda,
Georg Cyran aus Klein-Paniow, Schüler der Unter-Prima,
Paul Feist aus Gleiwitz, als guter Abiturient.

2. Die Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung. Der am 1. März 1891 verstorbene Königl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für die Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendium-Kapital von 25000 Mark ausgesetzt, welches in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungs-Kapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

1. Das erste, im Betrage von dreihundert Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem Betreffenden ausnahmsweise während drei aufeinanderfolgender Studienjahre verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von dreihundert Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.
3. Das dritte, in Höhe von zweihundert Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden und zwar:
 - a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
 - b) zur Verteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
 - c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellosigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Da die mit der Ober-Realschule verbundene mittlere Fachschule aufgelöst worden ist, so ist das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium den beiden Stipendien zu 1 und 3 zugeschlagen worden.

Die in einem Jahre nicht zur Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von dreihundert Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Ueberschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien „Humboldt- und Innungs-Stipendium“ zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1901/1902 wurden folgende Stipendien ausgeteilt: das erste Stipendium, in Höhe von 500 Mark, erhielt der Abiturient der Ober-Realschule Paul Scheunemann aus Gleiwitz, das dritte Stipendium, in Höhe von 300 Mark, wurde in kleineren Beträgen an Schüler der einzelnen Klassen verteilt.

Außerdem erhielten 10% der Schüler teils halben, teils ganzen Schulgeld-Erlaß.

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Übung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von $9\frac{1}{2}$ bis 11 Jahren. Bei einem Alter von **mehr als 11 Jahren** ist die Aufnahme in diese Klasse **unzulässig**. Das jährliche

Schulgeld, welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu zahlen ist, beträgt in Sexta und Quinta 100 Mark, in allen übrigen Klassen 120 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, eine Geburtsurkunde und bei vollendetem 12. Lebensjahre ein Wiederimpfungsschein einzureichen. Die Pension beträgt für auswärtige Schüler monatlich 40—70 Mark.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler namentlich für die Studien auf technischen Hochschulen vor; in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Die Lehrdauer der Ober-Realschule ist neunjährig.

Besondere Mitteilungen an die Eltern und Vormünder.

1. Auszug aus dem Circular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt, künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Entrüstung über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Erlaß des Herrn Ministers vom 11. Juni 1895.

Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsvollen Leben vor der Zeit ein

jähres Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königl. Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbefonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind.

Auch von der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

3. Erlass des Herrn Ministers vom 25. Oktober 1901 über die Versetzungen der Schüler an höhere Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Ober-Sekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. Für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b. Für das Real-Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c. Für die Real- und Ober-Realschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Reisezeugnis:

- a) für das juristische Studium. Die betreffenden Studierenden haben sich jedoch die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweitig anzueignen. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, daß sie sich über die gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben.
- b) für das Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät auf den Universitäten und für die Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer,
- c) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und MaschinenbauFach,
- d) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und MaschinenbauFach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst),
- e) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlich-Forstverwaltungsdienst,
- f) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist,
- g) für die Annahme von Civilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst).
- h) als Nachweis des für den Offizierberuf erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades.

2. Zeugnis für die Ober-Prima:

Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern.

3. Zeugnis für Prima:

- a) Berechtigung zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Jedoch ist die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch Mehrleistung in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen.
- b) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
- c) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- d) zur Ausbildung als Markscheider,
- e) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank.

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst,
- b) Berechtigung zum Eintritt in eine höhere MaschinenbauSchule,
- c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staats-Eisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, Justizdienst, Militär-Intendanturdienst),
- d) Zulassung zur Maschinenisten- und zur Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserliche Marine.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Realanstalten,
- b) Zulassung zum Studium auf dem Königlich-Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.

Die Ausstellung der Zeichnungen

sämtlicher Schüler der Königl. Ober-Realschule und der Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule

findet statt:

Dienstag, den 18. März, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr,

sowie

Mittwoch, den 19. März, vormittags von 8—9 Uhr.

Schluß-Feierlichkeit für beide Anstalten

Mittwoch, den 19. März, vormittags 9 Uhr.

- 1) Männerchor: „Sängers Gebet“ v. Köppler.
- 2) Vorträge folgender Schüler:
 des Sextaners Hans Wieland: „Der rechte Barbier“, von Chamisso.
 des Quartaners Alfred Ledwoch: „Harras, der kühne Springer“, von Körner.
 des Unter-Tertianers Adolf Mitsch: „The Nightingale and the Glowworm“, by Cowper.
 des Ober-Tertianers Gerhard Schmidt: „Les Hirondelles“, par Béranger.
- 3) Gemischter Chor: „Aus der Jugendzeit“, v. Radefke.
 Abschiedsrede des Abiturienten der Kgl. Ober-Realschule Georg Cyran: „Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen.“
- 4) Männerchor: „Die Ehre Gottes“, v. L. v. Beethoven.
- 5) **Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.**
- 6) **Verteilung der Stipendien.**
- 7) Schlußgesang: „Abschiedslied“, gemischter Chor v. Schulz.

Nach der Feierlichkeit Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den einzelnen Klassen und Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April, um 8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung der angemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 2. April, vormittags 9 Uhr statt. Alle Zuschriften, welche sich auf die Aufnahme beziehen, werden unter der Adresse: „An die Direktion der Königlichen Ober-Realschule in Gleiwitz“ portofrei erbeten.

Gleiwitz, im März 1902.

Professor Dr. Hausknecht,
Direktor.

Die An

sämtlicher Schüler der Kö

Dienstag, den 18. März,

Mittwoch

Schluß-Fe

Mitt

- 1) Männerchor: „Sängers Gebet“
- 2) Vorträge folgender Schüler:
des Sextaners Hans Wie
des Quartaners Alfred L
des Unter-Tertianers Adolf
des Ober-Tertianers Gerh
- 3) Gemischter Chor: „Aus der Su
Abschiedsrede des Abitur
und mit ihnen die Me
- 4) Männerchor: „Die Ehre Gottes“
- 5) Entlassung
- 6) Pre
- 7) Schlußgesang: „Abschiedslied“, g

Nach der Feierlichke
einzelnen Klassen und SchL

Das neue Schuljahr beginn
angemeldeten Schüler findet Mittw
auf die Aufnahme beziehen, werden
Realschule in Gleiwitz“ portofr

Gleiwitz, im März 1902.

zeichnungen

Maschinenbau- und Hüttenschule

nachmittags von 3—6 Uhr,

8—9 Uhr.

de Anstalten

9 Uhr.

nisso.

von Körner.

worm“, by Cowper.

Béranger.

Cyran: „Die Zeiten ändern sich

n Direktor.

n.

ffe, Versetzung in den

r. Die Aufnahme-Prüfung der
att. Alle Zuschriften, welche sich
ion der Königlichen Ober-

r Dr. Hausknecht,
Direktor.



© The Tiffen Company, 2007